

die „donors' models are approached primarily as part of an iconographic tradition“, wobei der Auftraggeber auch eine symbolische Darstellung wählen konnte. Die Beispiele schufen selbst eine Tradition der ikonographischen „Sprache“, bei deren Entwicklung natürlich die dahinter stehenden sozialen oder politischen Gruppen eine entscheidende Rolle spielten. Dies wird zunächst am Beispiel Roms und seiner Päpste dargetan. Weiter liefen Vermittlungen über die mächtigen Familien in Europa, auch über die „Kloster-Familien“. Die Symbolsprache der Darstellungen wird überzeugend analysiert, z. B. Anspielungen auf das wirkliche oder himmlische Jerusalem in Anastasis-Kopien oder Heilig-Grab-Imitationen, natürlich auch römische oder byzantinische Vorbilder. Hintergründig wird mancherorts auch eine Stein gewordene Rivalität der Bauherren deutlich, z. B. in Hildesheim St. Godehard und St. Michael. Das beigezogene Material reicht von Mosaiken, Skulpturen, Fresken, Gräbern, Glasfenstern, Goldbullen, Münzen, Elfenbeintafeln über Illuminationen in Hss. bis zu Federzeichnungen. Geographische Schwerpunkte liegen in Italien, dem Reichsgebiet, Polen und Frankreich. Der untersuchte Zeitraum reicht von den ersten Beispielen im Rom im 6. Jh. (Papst Felix IV., 526–530) mit ihrer antiken Vorgeschichte bis ca. 1300, weil K. seither eine grundsätzliche Veränderung hin zu „realistischen“ Darstellungen erkennen will. Die Gegenstände werden erfreulicherweise möglichst in ihren historischen und nicht nur kunsthistorischen Kontext eingeordnet, so daß auch der Allgemeinhistoriker seine Freude an dem Band findet.

H. S.

Klaus GIDL, Eine romanische Antonius-Darstellung in Saint-Paul-de-Varax (Ain), Antoniter-Forum 17 (2009) S. 69–74, 2 Abb., erkennt in einem Tympanon der Kirche (1. Hälfte 12. Jh.) die Darstellung des hl. Antonius des Einsiedlers in einer bei Hieronymus, Vita S. Pauli, geschilderten Szene und kann damit „eine der ersten Skulpturen des heiligen Antonius des Großen in der abendländischen Kunst“ (S. 71) fassen.

H. S.

Klaus WANKMÜLLER, Nachtrag zu den Darstellungen des heiligen Antonius des Einsiedlers im Altlandkreis Füssen, Antoniter-Forum 18 (2010) S. 95–103, 3 Abb., bereichert seinen Aufsatz im Antoniter-Forum 12 (2004) S. 52–72, um neue Funde: Freskoreste auf dem Hohen Schloß in Füssen und eine spätgotische Figur in Heimen, die auch beide abgebildet werden.

H. S.

Thomas Forrest KELLY, Poetry for Music: The Art of the Medieval Prosula, Speculum 86 (2011) S. 361–386, 11 Abb., lenkt die Aufmerksamkeit auf diese wenig beachtete frühe Form von Tropen, die wohl ursprünglich als Gedächtnisstütze gedacht waren, um das Erlernen schwieriger Melismen zu erleichtern, und eine eigene, ausgefeilte Poetik entwickelten. Unterschätzt wurde bisher ihre Aussagekraft in bezug auf die praktische Ausführung der liturgischen Gesänge, zu denen sie verfaßt wurden.

V. L.

Nigel WILKINS, Words and Music in Medieval Europe (Variorum Collected Studies Series CS 976) Farnham u. a. 2011, Ashgate, XII u. 332 S., Abb., Tab., Notenbeispiele, ISBN 978-1-4094-1819-1, GBP 85. – Der Band versammelt 19 zwischen 1963 und 2009 publizierte Aufsätze, wobei die ‚Words‘ des